

Informatikmittelschule Bern

Ausbildung zum EFZ Informatiker/Informatikerin

Fachrichtung «Applikationsentwicklung»

mit Berufsmaturität «Wirtschaft»



Ausbildungsgang in Kurzform

Die bwd IMS Informatikmittelschule Bern ist eine öffentliche Schule. Sie ist Teil des Bildungszentrums für Wirtschaft und Dienstleistung bwd im Berner Wankdorf-Quartier, vis-à-vis des «Stade de Suisse».

Die IMS führt in vier Jahren zum EFZ Informatiker/Informatikerin in der Fachrichtung Applikationsentwicklung in Kombination mit der Berufsmaturität «Wirtschaft». Die Bildung in beruflicher Praxis erfolgt im Rahmen eines einjährigen Praktikums im Anschluss an die drei Jahre schulischer Ausbildung.

Die Zulassung zur Ausbildung erfolgt über eine Empfehlung der Sekundarschule für einen prüfungs-freien Eintritt, aus dem gymnasialen Unterricht des 9. Schuljahres mit genügendem Zeugnis oder mit einer Aufnahmeprüfung für das Berufsmaturitätsniveau. In allen Fällen ist zudem eine Eignungsprüfung abzulegen, welche die Kompetenzen überprüft, die für den Bereich Informatik vorausgesetzt werden.

Lernende, deren Eltern oder gesetzliche Vertretung den zivilrechtlichen Wohnsitz im Kanton Bern haben, müssen kein Schulgeld entrichten. Ausserkantonale Lernende müssen über eine Kostengutsprache des Wohnkantons verfügen oder das Schulgeld bezahlen.

Die Material- und Ausbildungskosten am bwd betragen ungefähr CHF 1400 im ersten und zweiten Ausbildungsjahr und CHF 1600 im dritten Ausbildungsjahr (Bücher, fachspezifisches Material, Kopien, Exkursionen, Studienreise und Ähnliches).

Zusätzlich zu den Kosten am bwd fallen an der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Bern gibb Kosten von ungefähr CHF 500 im 1. Jahr und ungefähr CHF 200 im 2. und 3. Jahr an; diese Kosten werden direkt von der gibb in Rechnung gestellt.

Inhalt

Aufnahmebedingungen	Seite	1
Organisation und Lernorte	Seite	2
Lektionentafel	Seite	3
Schulische Ausbildung	Seite	4
Promotionsbedingungen für das Probesemester	Seite	6
Promotionsbedingungen für die weiteren schulischen Ausbildungssemester	Seite	7
Qualifikationsverfahren für EFZ und BM-Abschlussprüfungen	Seite	8
Übersicht Informatikmodule für das EFZ	Seite	12
Anschlussmöglichkeiten nach der Berufsmaturität	Seite	13
Kontakt und Information	Seite	14

Aufnahmebedingungen

Eintrittsalter

An eine Informatikmittelschule werden Lernende zugelassen, die das 18. Altersjahr nicht vor dem 1. Mai des Eintrittsjahres vollendet haben.

Ohne BM-Aufnahmeprüfung (nur mit Eignungsprüfung)

Prüfungsfrei in eine IMS eintreten kann, wer...

- a. im deutschsprachigen Kantonsteil definitiv in einen gymnasialen oder einen FMS-Bildungsgang aufgenommen worden ist,
- a. im deutschsprachigen Kantonsteil am Ende des ersten Semesters des dritten Schuljahrs der Sekundarstufe I bezüglich Sachkompetenz (Sekundarschulniveau) sowie Arbeits- und Lernverhalten in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik und Natur-Mensch-Mitwelt im Hinblick auf den Unterricht an einer BMS als geeignet beurteilt wird, wobei sich die Beurteilung sinngemäß nach den Bestimmungen für die Empfehlung für den Besuch des gymnasialen Bildungsgangs gemäss Mittelschulgesetzgebung richtet.

Im deutschsprachigen Kantonsteil beurteilt die zuständige Behörde der Volksschule die Eignung im Hinblick auf den Unterricht an einer IMS mit BM und entscheidet mit Verfügung über die Aufnahme.

Mit BM-Aufnahmeprüfung

Erfolgt keine prüfungsfreie Aufnahme, kann die gesetzliche Vertretung die Schülerin oder den Schüler zur Aufnahmeprüfung an eine IMS anmelden.

Die Aufnahmeprüfungen finden für die Informatikmittelschule und alle Wirtschaftsmittelschulen gleichzeitig statt. Die IMS führt die schriftliche Aufnahmeprüfung für Berufsmaturitätsschulen in den Fächern Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik durch, Französisch wird auch mündlich geprüft. Die Prüfungspensen richten sich nach dem Sekundarschulniveau des Lehrplans für die Sekundarstufe I (inklusive Mittelschulvorbereitung) und werden jeweils zu Beginn des Schuljahres im Amtlichen Schulblatt publiziert. Die Aufnahme erfolgt in jedem Fall provisorisch für ein Semester.

Wenn die Zahl der prüfungsfrei aufzunehmenden Lernenden die Kapazität der IMS übersteigt, wird eine Aufnahmeprüfung für alle durchgeführt. Davon ausgenommen sind Schülerinnen und Schüler, die im ersten Semester des 9. Schuljahres den gymnasialen Unterricht besuchen und ein genügendes Zeugnis aufweisen.

Eignungsprüfung

Unabhängig davon, ob ein Eintritt ohne BM-Prüfung erfolgen kann oder ob die Bestehensbedingungen der Aufnahmeprüfung erfüllt wurden, muss eine Eignungsprüfung abgelegt werden.

Diese Prüfung dient dazu, die Eignung für den Beruf Informatikerin/Informatiker abzuklären.

Das Aufgebot zur Eignungsprüfung erfolgt kurz nach Anmeldeschluss (ohne BM-Prüfung) bzw. nach Bestehen der BM-Prüfung.

Regelung für Privatschulen

Für Schülerinnen und Schüler aus anerkannten Privatschulen gelten die gleichen Bedingungen für einen prüfungsfreien Eintritt unter der Voraussetzung, dass sie zum Zeitpunkt der Anmeldung die Privatschule bereits im 3. Semester ohne Unterbruch besuchen.

Organisation und Lernorte

Das bwd ist die federführende Schule, d.h. sie koordiniert die Ausbildung und vertritt die IMS Bern nach aussen.

Die schulische Ausbildung an der Informatikmittelschule findet an **drei** Lernorten statt:



gibb	Gewerblich-Industrielle Berufsschule Bern	Informatik-Module gemäss ICT-Berufsbildung
Bbc	Berufsbildungscenter	überbetriebliche Kurse, üK (Praxiskurse)
bwd	Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung	Berufsmaturitätsunterricht

Informatikmodule an der gibb



Die Informatikausbildung an der gibb ist modularisiert. Die Inhalte des so genannten Modulbaukastens werden von ICT-Berufsbildung Schweiz festgelegt. Die Module werden mit einer Leistungsbeurteilung abgeschlossen.

Die Lernenden besuchen an 1.5 Tagen pro Woche die gibb.

Überbetriebliche Kurse am Bbc



Am Bbc wird in Praxiskursen (überbetriebliche Kurse üK) der Modulstoff vertieft. Sie dauern jeweils eine Woche und werden mit einem Kompetenznachweis abgeschlossen. Die Module der überbetrieblichen Kurse (üK) werden durch die Bildungspläne festgelegt. Die üK finden weitgehend in den Schulferien statt.

Berufsmaturitätsunterricht am bwd



Am bwd werden die Berufsmaturitätsfächer (d.h. alle Promotionsfächer außer Informatik) unterrichtet. Die Lernenden besuchen dort die Promotionsfächer Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Finanz- und Rechnungswesen, Wirtschaft und Recht, Technik und Umwelt, Geschichte und Politik.

Praktikum in einem Betrieb

Das einjährige Langzeitpraktikum folgt direkt im Anschluss an die drei Jahre Schule.

Während des Praktikums wird eine individuelle praktische Arbeit IPA verfasst.

Die Lernenden bewerben sich auf von der Schule vermittelte oder auf dem freien Markt angebotene Praktikumsstellen.

Lektionentafel (ab 2019)

Promotionsfächer	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Deutsch	4	3	4
Französisch	3	3	4
Englisch	4	3	3
Mathematik	3	2	2
Finanz- und Rechnungswesen	3	2	3
Wirtschaft und Recht	4	4	4
Informatik (gibb)	12	12	13
Geschichte und Politik	2	2	
Technik und Umwelt		3	

Weitere Fächer			
Dokumentation		1	
Sport	3	2	2
IDPA*			1

Lkt./Woche	38	37	36
------------	----	----	----

Praxis		
überbetriebliche Kurse	35 Tage, davon 30 im Bbc und 5 am bwd	
Langzeitpraktikum	1 Jahr im Anschluss an das 3. Schuljahr	

* IDPA: Interdisziplinäre Projektarbeit

Der Durchschnitt der Leistungsbeurteilungen an der gibb wird zu einer Note verrechnet und am bwd als Promotionsfach übernommen.

Der Stellenwert der Informatik ist sehr hoch: Für den Semesterdurchschnitt wird die Note doppelt gewichtet und die Durchschnittsnote muss am Ende der Ausbildung genügend sein, damit das EFZ (und damit auch die BM) abgegeben werden kann. Eine «genügende» Informatiknote garantiert jedoch noch nicht den Abschluss der Ausbildung: Wer keine «guten» Leistungen in Informatik vorweisen kann, wird möglicherweise keine Praktikumsstelle für das vierte Ausbildungsjahr finden!

Die Lernenden erhalten jeweils auf Semesterende ein promotionsrelevantes Zeugnis. Es werden halbe oder ganze Noten eingetragen. Als genügende Noten gelten: 6.0 – 4.0, als ungenügende Noten gelten: 3.5 – 1.0. Im Zeugnis werden ausserdem die Anzahl entschuldigter resp. nicht entschuldigter Lektionen sowie allfällige weitere Bemerkungen festgehalten.

Schulische Ausbildung

Normalunterricht / Schulferien

Der normale Fachunterricht findet von Montag bis Freitag gemäss Stundenplan während 39 Schulwochen statt. Im bwd-Stundenplan sind die gibb-Zeitfenster berücksichtigt.

Die IMS richtet sich grundsätzlich nach dem Ferienplan der Stadt Bern. Allerdings findet der grösste Teil der überbetrieblichen Kurse (üK) ausserhalb der regulären Schulwochen, d.h. in den Ferien statt. Für die IMS gilt daher folgender Ferienplan:

Schulferien	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Herbst	KW 40 und KW 41	KW 39 und KW 40	KW 39 bis KW 41
Winter	KW 52 und KW 1	KW 52 und KW 1	KW 52 und KW 1
Februar	KW 6*	KW 6*	KW 6*
Frühling	KW 16	KW 15	KW 15 und KW 16
Sommer	KW 28 bis KW 32	KW 28 bis KW 32	ab KW 28

*gibb-Unterricht findet statt

Bitte beachten: Aufgrund von längeren Sommerferien oder Feiertagen während üK-Wochen können sich üK und damit auch die Ferien verschieben.

Interdisziplinäres Arbeiten (IDA)

Der Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität gibt vor, dass 10 % des Unterrichts dem interdisziplinären Arbeiten gewidmet sind. Dieses umfasst das «Interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern» (IDAF) und die «Interdisziplinäre Projektarbeit» (IDPA).

Lernende können ein Thema selbstständig untersuchen oder gestalten sowie die Ergebnisse in geeigneter Form präsentieren. Folgende Ziele stehen dabei im Vordergrund: Erweiterung und Anwendung von Fachwissen, Denken in Zusammenhängen und Systemen, wissenschaftliches Recherchieren und Dokumentieren, Team- und Einzelarbeit, Diskussionsfähigkeit, kritisches Reflektieren.

Im Berufsmaturitätszeugnis wird IDA als eigenständiges Prüfungsfach mit einer Note ausgewiesen, welche sich aus den Noten für vier IDAF-Module sowie der Note für die IDPA zusammensetzt.

Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern (IDAF)

Im Verlauf des zweiten Ausbildungsjahres werden vier IDAF-Module durchgeführt und bewertet. Im Mittelpunkt steht jeweils ein geeignetes Thema aus den Lerngebieten zweier oder mehrerer Fächer. Das Thema knüpft an die Interessen der Lernenden an, steht in Bezug zur Arbeitswelt und vereinigt inhaltliche und methodische Aspekte dieser Fächer. Mit den IDAF-Modulen werden die Lernenden auf die IDPA vorbereitet.

Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)

Gegen Ende des Bildungsgangs verfassen die Lernenden eine IDPA. Diese stellt Bezüge zur betrieblichen Praxis im Langzeitpraktikum sowie zu mindestens zwei Fächern des Unterrichts her; die IDPA ist Teil der Berufsmaturitätsprüfung.

An der IMS wird die IDPA als schriftliche Arbeit durchgeführt und einem Publikum präsentiert. Die Lernenden werden von zwei Lehrkräften betreut, welche die IDPA auch bewerten.

Blockwochen

Die IDPA wird im Rahmen von Sonderwochen durchgeführt. Weitere Themen und Anlässe der Blockwochen sind z.B.: Kommunikation, Integrations-Projekt, Road Cross, Prüfungsvorbereitung, Sporttag, Vorbereitung auf Zertifikatsprüfungen in den Fremdsprachen.

Sportlager Tenero

Gegen Ende des zweiten Ausbildungsjahres verbringen die Lernenden einige aktive Sporttage in Tenero im «Nationalen Jugendsportzentrum». Das Zentrum verfügt über eine sehr gute Infrastruktur für die Ausübung von zahlreichen Sportarten.

Studienreise

Gegen Ende des letzten Ausbildungsjahres wird klassenweise eine Auslandsreise mit kulturellen und historischen Zielsetzungen organisiert. Das Kostendach für Sportlager und Studienreise beträgt CHF 1050.– pro Lernende/-n.

Zertifikate

In den Fremdsprachen können Zertifikate erworben werden (z.B. BEC Vantage, DFP B2). Nähere Informationen werden im Fachunterricht erteilt.

Nachteilsausgleich

Unter dem Begriff «Nachteilsausgleich für Menschen mit Behinderung» werden spezifische Massnahmen verstanden, die zum Ziel haben, behinderungsbedingte Nachteile auszugleichen, Diskriminierungen zu verhindern und individuelle Anpassungen zu gewähren. Dabei müssen die kognitiven und fachlichen Kompetenzen den in den Verordnungen formulierten Anforderungen entsprechen.

Der Nachteilsausgleich sollte zu Beginn der Ausbildung beantragt werden. Nähere Informationen:
<https://www.erz.be.ch/erz/de/index/berufsbildung/grundbildung/Nachteilsausgleich.html>
Bei Bedarf kontaktieren Sie bitte die Schulleitung.

Promotionsbedingungen für das Probesemester

Grundlagen

Direktionsverordnung über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerDV) vom 6. April 2006 (Version 2015)
Verordnung über die Berufsmaturität vom 24. Juni 2009

Probesemester und definitive Aufnahme

Provisorische Aufnahme

Die Aufnahme erfolgt provisorisch für ein Semester (so genanntes «Probesemester»).

Definitive Aufnahme

Definitiv aufgenommen wird, wer am Ende des Probesemesters die folgenden Promotionsbedingungen erfüllt:

- a. der Durchschnitt aller für die Promotion zählenden Noten beträgt mindestens 4.0
- b. es sind höchstens zwei Fachnoten ungenügend und
- c. die Differenz der ungenügenden Fachnoten zur Note 4.0 übersteigt gesamthaft den Wert von 2.0 nicht.

Hinweis: Die Eltern bzw. die gesetzliche Vertretung von Lernenden, welche die Bedingungen für eine definitive Aufnahme Mitte des Probesemesters nicht erfüllen, erhalten eine schriftliche Mitteilung.

Verlängerung des Provisoriums bzw. Ausschluss

Die Schulleitung kann das Provisorium in begründeten Fällen um ein Semester verlängern. Andernfalls erfolgt der Ausschluss. Werden die Promotionsbedingungen nach der Verlängerung des Provisoriums nicht erfüllt, erfolgt der Ausschluss.

Hinweis: Begründete Fälle liegen unter anderem vor bei schwerwiegenden biografischen Ereignissen, Unfällen, Spitalaufenthalten oder längeren Erkrankungen im Verlauf des Probesemesters.

Promotionsbedingungen für die weiteren schulischen Semester

Promotion

Für die Promotion ins nächste Semester müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- a. der Durchschnitt aller für die Promotion zählenden Noten beträgt mindestens 4.0
- b. es sind höchstens zwei Fachnoten ungenügend und
- c. die Differenz der ungenügenden Fachnoten zur Note 4.0 übersteigt gesamthaft den Wert von 2.0 nicht.

Provisorische Promotion bzw. Nichtpromotion, Repetition und Ausschluss

1. Bei Nichterfüllen der Promotionsbedingungen erfolgt am Ende eines Semesters eine provisorische Promotion. Dies ist letztmals am Ende des 5. Semesters möglich.
2. Wer zum zweiten Mal die Promotionsbedingungen nicht erfüllt, wird nicht promoviert und muss die letzten zwei Semester repeterieren. Eine Verlängerung des Provisoriums wird nicht berücksichtigt.
3. Während der Ausbildungszeit kann nur einmal repeteriert werden.
4. Wer die Promotionsbedingungen ein weiteres Mal nicht erfüllt, wird vom Unterricht ausgeschlossen.
5. Die Schulleitung kann in begründeten Fällen gemäss Absatz 2 bis 4 Ausnahmen beschliessen.

Hinweis: Über die Leistungen von Lernenden, die nur provisorisch promoviert wurden, werden Mitte der Schulsemester Zwischenzensuren erstellt. Genügen diese Leistungen wiederum nicht, so erhält die/der Lernende oder die gesetzliche Vertretung eine Mitteilung.

Promotionsfächer an der bwd IMS

Promotionsfächer	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Deutsch	x	x	x
Französisch	x	x	x
Englisch	x	x	x
Mathematik	x	x	x
Finanz- und Rechnungswesen	x	x	x
Wirtschaft und Recht	x	x	x
Geschichte und Politik	x	x	
Technik und Umwelt		x	
Informatik (gibb)*	x	x	x
Anzahl Promotionsfächer	8	9	7

* Informatik zählt für den Notendurchschnitt doppelt. Als Promotionsnoten für das Semesterzeugnis werden die Modulnoten der gibb auf eine Dezimale berechnet und erst der Durchschnitt für das Zeugnis auf 0.5 gerundet. Im Rahmen des QV hingegen werden die Modulnoten als Erfahrungsnoten in jedem Modul auf 0.5 gerundet.

Qualifikationsverfahren für EFZ und BM-Abschlussprüfungen

Gegen Ende des 6. Semesters absolvieren die Lernenden die Berufsmaturitätsprüfungen.

Berufsmaturitätszeugnis

Für den Abschluss zählen die folgenden Fachnoten:

Grundlagenfächer	Erste Landessprache (Deutsch)
	Zweite Landessprache (Französisch)
	Dritte Sprache (Englisch)
	Mathematik
Schwerpunktfächer	Finanz- und Rechnungswesen
	Wirtschaft und Recht
Ergänzungsbereich	Geschichte und Politik
	Technik und Umwelt
	Interdisziplinäres Arbeiten

Elemente der Abschlussprüfungen Berufsmaturität Wirtschaft (BM) im Überblick

Fach	Prüfungsform	Prüfungsdauer	Gewichtung
Deutsch	schriftlich	150 Min.	50 %
	mündlich	15 Min.	50 %
Französisch	schriftlich	120 Min.	50 %
	mündlich	15 Min.	50 %
Englisch	schriftlich	120 Min.	50 %
	mündlich	15 Min.	50 %
Oder: Fremdsprachendiplom	schriftlich und mündlich	gemäss Diplom	100 %
Mathematik	schriftlich	120 Min.	100 %
Finanz- und Rechnungswesen	schriftlich	180 Min.	100 %
Wirtschaft und Recht	schriftlich	120 Min.	100 %

Hinweise:

- Die Ergänzungsfächer werden nicht geprüft; die Fachnoten werden aus den Erfahrungsnoten ermittelt.
- Die Fachnote Interdisziplinäres Arbeiten (IDA) setzt sich aus der Durchschnittsnote der Semesternoten «interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern» (IDAF = Erfahrungsnote) und der Note «Interdisziplinäre Projektarbeit» (IDPA) zusammen.
- Als Prüfungsnoten in den Fächern Französisch und/oder Englisch können die Resultate von akkreditierten internationalen Sprachzertifikaten übernommen werden.

Übersicht Fachnoten Berufsmaturität

Fach	Erfahrungsnoten, Prüfungsnoten
Deutsch	Sem. 1 – 6, m + s*
Französisch	Sem. 1 – 6, m + s*
Englisch	Sem. 1 – 6, m + s*
Mathematik	Sem. 1 – 6, s*
Finanz- und Rechnungswesen	Sem. 1 – 6, s*
Wirtschaft und Recht	Sem. 1 – 6, s*
	--
Geschichte und Politik	Sem. 1 – 4
Technik und Umwelt	Sem. 3 + 4
IDAF	Sem. 3 + 4
IDPA	Note IDPA

*m=mündlich, s=schriftlich

Bestehensbedingungen für das Berufsmaturitätszeugnis

Für das Bestehen der Berufsmaturitätsprüfung zählen:

- a. die Noten in den Fächern des Grundlagenbereichs;
- b. die Noten in den Fächern des Schwerpunktbereichs;
- c. die Noten in den Fächern des Ergänzungsbereichs;
- d. die Note für das interdisziplinäre Arbeiten.

Die Prüfung ist bestanden, wenn:

- a. die Gesamtnote mindestens 4.0 beträgt;
- b. die Differenz der ungenügenden Noten zur Note 4.0 gesamthaft den Wert 2.0 nicht übersteigt;
- c. nicht mehr als zwei Noten unter 4.0 erteilt wurden.

Bei einem Misserfolg regelt die eidgenössische Berufsmaturitätsverordnung die Repetition und die Folgen des Nichtbestehens.

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ Informatikerin/Informatiker

Das QV in Informatik umfasst die Noten der gibb-Module, der üK und der IPA (vgl. Tabelle)
gibb, Modulbaukasten

Semester	Modul-Inhalte (Modulbaukasten)	Note für das QV
1. Semester	4 Module	Erfahrungsnote
2. Semester	4 Module	Erfahrungsnote
3. Semester	4 Module	Erfahrungsnote
4. Semester	4 Module	Erfahrungsnote
5. Semester	5 Module	Erfahrungsnote
6. Semester	4 Module	Erfahrungsnote

Hinweis: Im Rahmen des QV werden die Erfahrungsnoten in jedem Modul auf 0.5 gerundet. Als Promotionsnoten für das Semesterzeugnis am bwd werden die Modulnoten hingegen auf eine Dezimale eingetragen und erst der Durchschnitt für das Zeugnis auf 0.5 gerundet.

Bbc/bwd, üK

Semester	üK-Inhalte (Modulbaukasten)	Note für das QV
1. Semester	1 überbetrieblicher Kurs	Erfahrungsnote
2. Semester	2 überbetriebliche Kurse	Erfahrungsnote
3. Semester	1 überbetrieblicher Kurs	Erfahrungsnote
4. Semester	3 überbetriebliche Kurse	Erfahrungsnote

Praktikum

Im Praktikumsjahr verfassen alle Lernenden eine individuelle praktische Arbeit (IPA), für die sie zehn Tage Zeit haben. Die Themen werden jeweils von der verantwortlichen Fachperson im Betrieb ausgewählt.

Semester	üK-Inhalte (Modulbaukasten)	Note für das QV
8. Semester	Individuelle praktische Arbeit (IPA)	Note aus: Bericht, Präsentation und Fachgespräch

Hinweis: Der Berufsmaturitätsausweis kann nur abgegeben werden, wenn das QV Informatik bestanden wurde.

Die Note für das EFZ setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

Bereich	Ausgestaltung	Gewichtung
Berufs-praxis	<ul style="list-style-type: none">• IPA schriftlich• IPA Präsentation• Fachgespräch	50 %
Teil-Gewichtung		
Informatik	<ul style="list-style-type: none">• gibb-Module (Erfahrungsnote Semester 1– 6)• üK-Noten (Erfahrungsnote Semester 1– 4)	80 % 20 %
		50 %

Das Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung ist bestanden, wenn:

- a) für den betrieblichen Teil die Note 4.0 oder höher ist **und**
- b) für den schulischen Teil (Modul- und üK-Noten) die Note 4.0 oder höher ist.

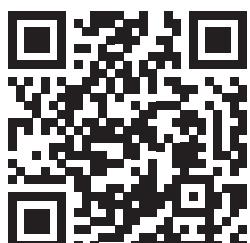
Übersicht Informatikmodule für das EFZ ab Schuljahresstart 2021 einlaufend

Lernort gibb	Modulnoten (Erfahrungsnoten Semester 1 – 6) Auf eine halbe oder ganze Note gerundeter Durchschnitt der Modulnoten; diese Note wird für die Informatikkompetenzen mit 80 % gewichtet		
Kompetenzfeld	Nr.	Bezeichnung	Sem.
<i>Application Engineering</i>	319	Applikationen entwerfen und implementieren	1
	320	Objektorientiert programmieren	3
	322	Benutzerschnittstellen entwerfen und implementieren	3
	426	Software mit agilen Methoden entwickeln	4
	347	Dienste mit Containern anwenden	4
	426	Software mit agilen Methoden entwickeln	4
	323	Funktional programmieren	5
	321	Verteilte Systeme programmieren	5
	324	DevOs-Prozesse mit Tools unterstützen	5
	183	Applikationssicherheit implementieren	6
<i>Testing</i>	450	Applikationen testen	5
<i>Web-Engineering</i>	293	Webauftritte erstellen und veröffentlichen	2
<i>Sec./Risk Management</i>	231	Datenschutz und Datensicherheit anwenden	2
<i>Data Management</i>	162	Daten analysieren und modellieren	1
	164	Datenbanken erstellen und Daten einfügen	2
	165	NoSQL-Datenbanken einsetzen	4
<i>IT Projektmanagement</i>	431	Aufträge im IT-Umfeld selbstständig durchführen	1
	114	Codierungs-, Kompressions- und Verschlüsselungsverfahren einsetzen	3
	306	Kleinprojekte im eigenen Berufsumfeld abwickeln	6
<i>Network Management</i>	117	Informatik- und Netzinfrastruktur für ein kleines Unternehmen realisieren	1
<i>Service Management</i>	122	Abläufe mit einer Scriptsprache automatisieren	2
<i>Business Engineering</i>	346	Cloud Lösungen konzipieren und realisieren	3
	254	Geschäftsprozesse im eigenen Berufsfeld beschreiben	4
	241	Innovative ICT-Lösungen initialisieren	6
	245	Innovative ICT-Lösungen umsetzen	6

üKs BiVo 2021

Lernort Bbc	üK-Noten (Erfahrungsnoten Semester 1 – 5) Auf eine halbe oder ganze Note gerundeter Durchschnitt aller üK-Noten; diese Note wird für die Informatikkompetenzen mit 20 % gewichtet	
Nr.	Bezeichnung	Sem.
187*	ICT-Arbeitsplatz mit Betriebssystem in Betrieb nehmen	1
106*	Datenbank abfragen, bearbeiten und warten	2
295*	Backend für Applikationen realisieren	3
294*	Frontend einer interaktiven Webapplikation realisieren	4
210	Public Cloud für Anwendungen nutzen	4
335	Mobile-Applikation realisieren	4
223	Multi-User-Applikationen objektorientiert realisieren	5
*Pflichtmodule	Version 1.2 vom 17. Februar 2021	

Handlungsziele und Beurteilungsvorgaben (ICT Berufsbildung CH)



Anschlussmöglichkeiten nach der Berufsmaturität

Nach Abschluss der Ausbildung gibt es eine grosse Auswahl an Anschlussmöglichkeiten:

- Fachhochschulen für Informatik, Medizininformatik oder für Wirtschaft und Verwaltung
- Nach entsprechender Vorbereitung auch Fachhochschulen anderer Richtung
- «Passerelle» (Vorbereitungskurs auf die Ergänzungsprüfung zur Zulassung zum Studium an Universitäten und Eidg. Technischen Hochschulen)
- Höhere Fachschulen im Informatikbereich
- Fachprüfungen im Informatikbereich
- Mit Aufnahmeprüfung an die Pädagogische Hochschule PH Bern

Kontakt und Information

Anmeldung

Jeweils bis 15. Februar über die elektronische Anmeldeplattform für Bildungsgänge der Sek 2.
<http://www.erz.be.ch/anmeldungsek2>

Prüfung

Kalenderwoche 10 / März (genaues Datum siehe Webseite)

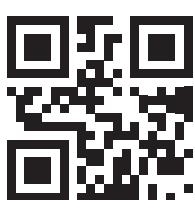
Informationsveranstaltungen

Offene Schulen am bwd jeweils im September
Schnupperhalbtag jeweils im Oktober
Individuelles Schnuppern von November – März
Informationsabende an einem Abend im Oktober/November
(Zeiten und Anmeldeformalitäten auf www.bwdbern.ch)

Nützliche Links

Institution	Link
Informatikmittelschule Bern	www.imsbern.ch
ICT-Berufsbildung Schweiz	www.ict-berufsbildung.ch
ICT-Berufsbildung Kanton Bern	www.ict-berufsbildung-bern.ch
Gewerblich-Industrielle Berufsschule Bern	www.gibb.ch
ICT Berufsbildungscenter AG	www.berufsbildungscenter.ch
Berufsberatung	www.berufsberatung.ch
Erziehungsdirektion des Kantons Bern	www.erz.be.ch
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation	www.sbf.admin.ch
KIMS Konferenz der Informatikmittelschulen Schweiz	www.kims-schweiz.ch

Kontakt und Auskunft zu Informationsveranstaltungen



Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung
bwd IMS Informatikmittelschule Bern
Papiermühlestrasse 65, CH-3014 Bern
Tel. 031 330 19 90
informatikmittelschule@bwdbern.ch
www.bwdbern.ch

Die «bwd Informatikmittelschule IMS» ist ein Teil des Bildungszentrums für Wirtschaft und Dienstleistung. Unter dem gleichen Dach besuchen Lernende die «bwd Wirtschaftsmittelschule WMB» sowie die «bwd Kaufmännische Berufsfachschule KBS» und Erwachsene die Aus- und Weiterbildungen der «bwd Weiterbildung».

Das bwd bietet zudem die BM 2 – die Berufsmaturitätsausbildung für gelernte Kaufleute – in der Ausrichtung «Wirtschaft» an (Vollzeit oder berufsbegleitend).